



Wolfgang Grillitsch mit seiner Frau Barbara und Sohn Leon an der Tiefenbachbrücke. Bremsspuren und herumliegende Teile von Fahrzeugen zeugen von brenzlichen Verkehrssituationen. Die Tiefenbachbrücke ist aber nur ein Teil des Verkehrsproblems, für das Grillitsch nun Lösungen fordert. Fotos: Jäger

Schwerverkehr belastet Anrainer von St. Nikolai bis Wunderstätten – diese wollen sich nun formieren

Der St. Nikolaier Wolfgang Grillitsch wandte sich im März 2019 an das Land und machte auf Probleme aufmerksam. Das Land sieht aber keinen Handlungsbedarf. Nun läuft eine Unterschriftenaktion, um den geforderten Sofortmaßnahmen Nachdruck zu verleihen.

Von Simone Jäger
jaeger@unterkaerntner.at

RU DEN. Man muss nicht lange suchen. Teile eines abgebrochenen Seitenspiegels, Scherben und andere Plastikteile von Autos findet man im Bereich der Tiefenbachbrücke, die sich zwischen Ruden und Eis an der Lavamünder Bundesstraße (B 80) befindet, zur Geringe. Die unter Denkmalschutz stehende Steingewölbebrücke ist ein Nadelöhr an der B 80, an der es oft zu unliebsamen Begegnungen zwischen Fahrzeugen kommt. Davon zeugen auch Lackspuren am Brückengeländer. Lkw fahren auf der Brücke meist über den Mittelstreifen, um dem Gelände auszuweichen. Kommt ein Pkw genau in diesem Bereich entgegen, kann es passieren, dass dieser Begegnung ein Seitenspiegel zum

Opfer fällt. Treffen sich zwei Lkw, bleibt einem meist nur die Notbremsung. »Der letzte aktenkundige Unfall ereignete sich hier am 7. Oktober 2019. Wie man an den herumliegenden Teilen sieht, passiert aber wesentlich öfter etwas«, erklärt Wolfgang Grillitsch. »Nicht auszudenken, was passiert, wenn zu so einem Zeitpunkt auch noch ein Radfahrer auf der Brücke unterwegs wäre.«

Doch die Tiefenbachbrücke ist für Grillitsch nur ein Teil des Verkehrsproblems, das sich ihm als Anrainer täglich offenbart. In einem Schreiben an die Abteilung 9 des Landes Kärnten vom 30. März 2019 fasste er die Problematik, von der die Bewohner der Ortschaften St. Nikolai, St. Radegund, Untermittlerdorf, Eis und Wunderstätten betroffen sind, zusammen. So fahren entlang des geraden

Streckenverlaufs der B 80 von Eis bis St. Nikolai Lkw-Fahrer bis zu 100 km/h und mehr. »Das gefährdet Schulkinder, die entlang der B 80 zu den Bushaltestellen marschieren und macht das Abbiegen mit dem Auto in die Ortschaften zu einem Gefahrenmoment«, spricht Grillitsch aus Erfahrung.

Außerdem kritisiert der gebürtige St. Nikolaier fehlende Verkehrs- und Geschwindigkeitskontrollen und das Ignorieren des Lkw-Nachtfahrverbots ins Lavamünd: »Die Lkw-Fahrer haben Narrenfreiheit, und wir leiden unter der Lärm- und Feinstaubbelastung.«

Unterschriftenaktion läuft

Vom Land gab es laut Grillitsch bis dato »nur eine oberflächliche Antwort«. Nun hat er in den betroffenen Ortschaften eine Unterschriftenaktion gestartet. Darin werden

(wie auch in Grillitschs Schreiben vom März 2019) als Sofortmaßnahmen unter anderem eine behördliche Lärmmessung, eine Geschwindigkeitsbeschränkung für Lkw und Verkehrskontrollen gefordert. Außerdem soll pro Ort ein Sprecher gefunden werden: »Wir möchten gemeinsam etwas unternehmen und uns auch mit der Bürgerinitiative in Lavamünd in Verbindung setzen, da dies gut zusammenpasst.«

Langfristig erhofft sich Grillitsch eine Überarbeitung des optimalen Verlaufs des Lkw-Verkehrs in Richtung Slowenien und ein Lkw-Fahrverbot ab der Jörg-Haidler-Brücke bis Lavamünd, ausgenommen Ziel- und Quellverkehr.

Auf Anfrage der *Unterkärntner Nachrichten* beauftragte der zuständige Referent, Landesrat Mar-

tin Gruber, die Fachabteilungen, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Diese erteilen dem Wunsch nach einer Geschwindigkeitsbeschränkung für Lkw eine Absage, da laut Messungen der Landesverkehrsabteilung die Übertretungsrate nur 0,89 Prozent beträgt und die erforderlichen Sichtweiten weit über den Richtlinien liegen. Weiters heißt es, dass auch kein Anspruch auf Lärmschutz besteht, da »die Grenzwerte sowohl tagsüber als auch nachts deutlich unterschritten werden.«

Die Tiefenbachbrücke ist laut Auskunft der Fachabteilungen nicht schmaler als die B 80, dies wirke nur aufgrund der Brüstungsmauern so. Dennoch sollen »noch heuer entsprechende Hinweisafeln, insbesondere für den Lkw-Begegnungsverkehr, im Brückenbereich aufgestellt werden.«

Weißer Flagge bei der technischen Leistungsprüfung in Bronze gehisst

VÖLKERMARKT. Kürzlich fand zum dritten Mal die technische Leistungsprüfung für Maschinenisten der Feuerwehr in Völker-

markt statt. Im Bootshafen am Völkermarkter Stausee waren alle Voraussetzungen dafür gegeben. Je zehn Kameraden aus den Bezirken

Völkermarkt und Wolfsberg nahmen an der Prüfung teil, die in vier theoretische und praktische Bereiche aufgeteilt war. Für alle Stationen gab es ein Zeitlimit und eine maximale Fehlerpunktzahl, die nicht überschritten werden durfte.

Dank der guten Vorbereitung der Teilnehmer konnte das Bewertungsteam des Kärntner Landesfeuerwehrverbands auf sehr gute Leistungen blicken.

Bewerbsleiter und Bezirksmaschinenmeister Franz Grilz konnte die weiße Flagge hissen und allen die Leistungsabzeichen und Urkunden überreichen. Als Ehrengäste waren die Bezirksfeuerwehrkommandanten Helmut Blažej (Völkermarkt) und Wolfgang Weisshaupt (Wolfsberg) sowie Blažejs Stellvertreter Werner Opetnik anwesend.



Die erfolgreichen Teilnehmer der Leistungsprüfung mit Bewerbsleiter Franz Grilz (2. Reihe, Mitte). Foto: KK



GF Malle, Markteinteiler Pandel, Marktsprecher Brodnig, SR Steinacher, Sachbearbeiterin Niemiez, Marktsprecher Pospischil, Bgm. Blaschitz, GR Schildberger (v. l.). Foto: KK

Zwei neue Marktsprecher vertreten Belange der Fieranten

VÖLKERMARKT. Eine verstärkte Zusammenarbeit beschlossen kürzlich die Fieranten des Wochenmarkts am Mittwoch und des Frischemarkts am Freitag, der Wirtschaftsverein Zukunft Völkermarkt und die Stadtgemeinde Völkermarkt.

Aus diesem Grund gibt es mit Selch- und Bratwurstverkäufer

Karl Brodnig (Wochenmarkt) und Wilhelm Pospischil vom Familienbetrieb »Lippitzbacher Lachsforellen« (Frischemarkt) ab sofort zwei neue Marktsprecher, die sich ehrenamtlich für die interne Koordination und für die Vertretung der Interessen rund um alle Belange der beiden Märkte zur Verfügung stellen.